wenig Schuppen. Teichwirten, die mehr auf schlanke, beschuppte Form halten, soweit es solche überhaupt noch gibt, eröffnen sich weniger günstige Absatzmöglichkeiten. Zwischen Teich- und Binnenseeschleien variieren die Preise zwischen 50 und 60 Pfg. je Pfund. Für den Teichwirt bedeutet das eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz, die erst mit Beendigung der Schleienfangzeit in den Binnengewässern aufhört. Karpfen aus Notverkäufen sind bisher auf den Märkten nicht erschienen, wohl aber Teichschleien, die aber durchaus zu Normalverkäufen der Teichwirtschaften zu rechnen sind. Franz Buchholz

Polenta als Karpfenköder

Eugen HAGER empfiehlt in der Schweizerischen Fischerei-Zeitung (Heft 8/1952) folgendes erprobtes Rezept: 200 g Maisgries werden mit 50 g Weißmehl gemischt und in so viel kochendes Wasser geschüttet, daß sofort ein dicker Brei entsteht. Nach Zusatz eines Teelöffels Zucker 8 bis 10 Minuten unter ständigem Rühren und Stampfen kochen, bis sich die Polenta zu einer festen Kugel ballen läßt. Nach dem Erkalten tüchtig kneten. Zum Anködern eignen sich am besten kleine Drillinge (Größe 13). Polentaköder werden von Karpfen jeder Größe und während der ganzen Saison genommen. Fehlbisse kommen fast nicht vor.

Verlautbarungen

Verbilligter Maschineneinsatz für Erdarbeiten

Durch ein günstiges Arrangement ist es der Arbeitsgemeinschaft Fischerei möglich geworden, einen wesentlich verbilligten Einsatz von Maschinen für Erdarbeiten in fischereilichen Betrieben zu sichern. Nach der Art der Arbeit kann ein Caterpillar D 4 oder ein Autobagger in Anspruch genommen werden. Der Standort beider Geräte ist Salzburg-Stadt. Zur Verbilligung der Antransportkosten für den Einzelbenützer ist die Aufstellung von regionalen Arbeitsprogrammen zweckdienlich. Die Teilnahme an der Aktion steht allen offen. Interessenten melden sich über ihre Landesverbände oder sonst zuständigen Stellen. Anträge für 1953 (auch für Herbst- und Winter-Vorhaben) müssen bis 1. März 1953, nach Einsatzgebieten und -zeiten geordnet, der Arbeitsgemeinschaft Fischerei zugeleitet werden. Anzugeben sind: Ausmaß und Zweck (Dammreparatur, Entschilfung usw.) der Erdbewegung, erwarteter Erfolg (Ertragssteigerung, Anrainerschutz, Sanierung gem. behördl. Auftrag u. a.), Einsatz-Termin. Je früher die Projekte vorgelegt werden, desto eher können Wünsche Berücksichtigung finden. Die derzeitigen Kosten einer Arbeitsstunde betragen nur 80 bis 85 Schilling.

Berufsausbildungsgesetz

Das Bundesgesetz vom 16. Juli 1952, betreffend die Grundsätze für die Berufsausbildung der Arbeiter in der Land- und Forstwirtschaft (Land- und forstwirtschaftliches Berufsausbildungsgesetz) ist im BGBl. 1952, 36. Stück, ausgegeben am 2. September 1952, verlautbart worden. Das Gesetz beinhaltet auch die Ausbildung zum Fischereigehilfen (nach dreijähriger Lehrzeit, Besuch eines Spezialkurses und bestandener Lehrlingsprüfung, § 15) und Fischereimeister (nach 5 Jahren Gehilfenzeit, Besuch eines Meisterlehrganges und Bestehen der Meisterprüfung, § 16). In der Landwirtschaft und ländlichen Hauswirtschaft zurückgelegte Lehrzeit wird bis zu einem Jahr angerechnet (§ 15, Abs. 2). Die Ausführungsgesetze der Bundesländer sind binnen sechs Monaten zu erlassen.

Aus den Bundesländern

Fischereiausstellung beim Welser Volksfest

Wie immer bildete auch heuer die Fisch-Schau eine besondere Attraktion des Welser Volksfestes. Sie war für ungezählte Besucher umso mehr Mittelpunkt des Interesses, als in diesem Jahre wegen der Maul- und Klauenseuche keine anderen lebenden Tiere ausgestellt werden durften.

In insgesamt 40 Aquarien wurden hauptsächlich Setzlinge, aber auch Laichfische von Bach-, Regenbogen- und Seeforellen, Huchen, Äschen, Karpfen sowie Schleien gezeigt. Mehrere Schaubecken waren diesmal auch mit Fischen aus Wildgewässern besetzt. Die Dekoration mit Netzen, Schilf und Tannenreisig bot einen geschmackvollen und stilgerechten Rahmen.

Die Prämiierung der Fische erfolgte am ersten Ausstellungstag. Sie wurde in der Art durchgeführt, daß jedes Aquarium für sich von einem vierköpfigen Preisrichterkollegium beurteilt und für die Zu-

erkennung der Zuchtwertklasse eingestuft wurde. Die I. Klasse wurde bei 17 bis 20, die II. bei 13 bis 16, die III. bei 9 bis 12 Punkten zuerkannt. Der Durchschnitt der Punktezahlen bei den Einzelbewertungen ergab dann die Grundlage für die Preiszuerkennung, bei der die Gesamtwertung nach der gleichen Punkteanzahl wie die Einzelwertung erfolgte. Es wurden drei Preise vergeben. Die Prämiierung war nach recht strengen Gesichtspunkten vorgenommen worden und brachte folgendes Ergebnis:

Erste Preise

	Punkte
Weigl Maria, Leombach, P. Sipbachzell (Ehrenpreis für beste Salmoniden)	19·5
Kohlenberger Otto, Wels, Vielgutstraße 15	19
Dietmaier Franz, Vorchdorf	17·1

Zweite Preise

Fischzucht Schloß Dietach bei Wels	14·5
Landesfischereiverein für O.-Ö., Linz (Ehrenpreis f. beste Huchen)	14·45
Prossinagg Karl, Attersee	14
Ebner Karl, Leombach, P. Sipbachzell	13·6
Pohn Simon, Ungenach bei Vöcklabruck (Ehrenpreis für beste Karpfen)	13·5

Dritter Preis

Stelzhammer Joh., Waldpoint, Post Ampflwang	11

Außer Konkurrenz

Lechner Josefa, Seewalchen a. Attersee (Ehrenpreis f. schönstes Schaustück aus Wildgewässern: Seeforelle)

Da der Volksfestausschuß angestrebt hatte, außer Fischen aus Zuchtgewässern auch schöne Schaustücke aus Wildwässern zu zeigen, war der 7 bis 8 kg schweren Seeforelle aus dem Attersee ein eigener Ehrenpreis verliehen worden. Ist es doch immer schwer, Wildfische zu fischereilich so ungünstigen Zeiten zu fangen, zu hältern und zu transportieren. Trotzdem waren heuer außer der Seeforelle ein 3 kg-Huchen, Seesaiblinge, Aale, Hechte, Barben und Aitel aus Wildgewässern zu sehen.

Die Fischereiausstellung erstreckte sich über eine verhältnismäßig lange Zeit, nämlich vom 30. August bis 8. September. Sie kann als wohlgelungene Veranstaltung angesprochen werden. Da die Fisch-Schau in Wels immer unter freiem Himmel aufgebaut werden muß, war es auch heuer nicht möglich, anderes Material zu zeigen, wie die sehr hübschen und lehrreichen Gegenstände der Wanderausstellung der Arbeitsgemeinschaft Fischerei.

A. G.

Blaufelchenfischerei

Die wirtschaftliche Lage der Blaufelchenfischer hat einen Tiefstand erreicht, der auf alle Kreise, die für die Bodenseefischerei verantwortlich und am Nahrungsmittel Fisch interessiert sind, alarmierend wirken muß. Ist es doch ein kaum mehr zu überbietendes Mißverhältnis, wenn einer Erhöhung der Lebenshaltungskosten um 70 Prozent und des Geräteaufwandes gar um 150 Prozent seit der Vorkriegszeit eine Steigerung des Verkaufserlöses aus Blaufelchenfängen von 10 Prozent gegenüber steht. Das sind nicht mehr bloß Vorzeichen eines Niederganges, hierin dokumentiert sich vielmehr bereits der Niederbruch eines ganzen Berufsstandes.

Dr. P. LASSLEBEN widmet dieser Frage einen Aufsatz im „Fischwirt" (Heft 7/1952), in dem er von der Tatsache ausgeht, daß die Blaufelchenfänge im letzten Dekadendurchschnitt um die Hälfte gestiegen sind. Er kommt zu dem Schluß, daß als Hauptursache des Notstandes die ungünstige Vermarktung anzusehen ist. Sie wird vor allem durch die preisdrückenden Massenfänge im Frühsommer bedingt. Eine rasche Besserung — viel Zeit ist nicht zu verlieren — könnte nur durch eine wirksame Fanglenkung, durch Haltbarmachen der dumpingfördernden Überschüsse und durch Betonung des Edelfischcharakters des Blaufelchen in der Werbung erreicht werden. Nebenher werden Bestands- und Ertragssteigerung sowie Senkung der Unkosten einen günstigen Einfluß auf die Wirtschaftlichkeit der Blaufelchenfischerei auszuüben vermögen.

In diesem Zusammenhang sei auch auf die Schrift „Der Bodensee und seine Bewirtschaftung" (1948) verwiesen, in der Martin BILGERI seine langjährigen Beobachtungen als Berufsfischer und sich daraus ergebende Hinweise auf Entwicklungsmöglichkeiten der Bodenseefischerei niedergelegt hat. Gf

Wir lesen in der Zeitschrift ...

„Landwirtschaftliche Nachrichten" (U. S. Inf. Serv., Folge 131), daß aussichtsreiche Versuche unternommen wurden, durch Atomstrahlung an Pflanzen Mutationen (Erbänderungen) zu bewirken, die sich landwirtschaftlich günstig auswirken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Aus den Bundesländern: Blaufelchenfischerei 214-215